

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Rundmachung.

Nach Ablauf der sechsjährigen Wahlperiode werden nunmehr für den Landtag des Herzogthums Krain in Gemäßheit der §§ 19, 20 und 21 der Landtagswahlordnung neue allgemeine Wahlen ausgeschrieben und zu deren Vornahme folgende Tage festgesetzt:

1.) für die Wahlen der Abgeordneten der Landgemeinden in den durch die §§ 7 und 8 der Landtagswahlordnung (beziehungsweise des Gesetzes vom 29. Mai 1884, L. G. B. Nr. 10) bezeichneten Wahlorten

der 21. November 1895,

2.) für die Wahlen der Abgeordneten der Städte und Märkte in den durch die §§ 3 und 4 der Landtagswahlordnung (beziehungsweise des Gesetzes vom 29. Mai 1884, L. G. B. Nr. 10) bestimmten Wahlorten, dann der Abgeordneten der Handels- und Gewerbekammern in Laibach

der 25. November 1895,

3.) für die Wahlen der Abgeordneten des großen Grundbesitzes in Laibach

der 28. November 1895.

Die näheren Bestimmungen über die Stunde des Beginnes der Wahlhandlung und die zur Wahl bestimmten Localitäten werden die den Wählern zukommenden Legitimationskarten enthalten.

Laibach am 9. October 1895.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain
Victor Freiherr von Hein m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. October d. J. dem Landesgerichtsrathe des Kreisgerichtes in Budweis Ignaz Fiedler anlässlich seiner erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. die Privatdocenten Dr. Walter von Hörmann und Dr. Julius Ritter von Sartori-Montecroce zu außerordentlichen Professoren, und zwar den Ersteren für Kirchenrecht und den Letzteren für deutsches Recht und österreichische Reichsgeschichte an der Universität in Innsbruck allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Feuilleton.

Valvasor-Studien.

Von P. v. Radics.

XII.

Dem obgenannten Oberbaumeister wird für seine Bemühung für jeden Arbeitstag, ausgenommen die Sonntage und die anderen Feiertage oder wenn es einen ganzen Tag regnet, separat eine Bezahlung von 40 fr. täglich geleistet, mit dieser contractlichen Bewendung, dass er an den Bau seinen ganzen Fleiß anwendet und dass er sämtliche (unter ihm stehende) Baumeister ermahnt, dass sie getreulich und fleißig arbeiten. Und für den Fall einer Erkrankung des genannten Oberbaumeisters solle dessen Bezahlung nichtsdestoweniger 10 bis 14 Tage mit 40 fr. (per Tag) laufen.

So verpflichtet sich auch der obgenannte Herr Wiberthner als Executor, keinen andern Oberbaumeister nehmen zu wollen zu diesem Bau, bis nicht die Kirche und das Kloster ganz vollendet sein werden.

Dies alles hat zu geschehen mit Zustimmung und unter Gegenzeichnung des hochangesehenen Magistrates der Stadt Laibach ohne alle Widerrede und unter der Beglaubigung des „Landeshandbundes von Krain“ und zur Heften unterschrieben und gestiegelt. Laibach 15. März 1650.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

die Uebernahme des Majors Johann Ramersdorfer, des Landwehr-Infanterieregimentes Wien Nr. 1, Landsturm-Referenten bei der Militär-Abtheilung des Landwehr-Commandos in Josefstadt, auf sein Ansuchen in den Landwehr-Ruhestand anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. October d. J. dem pensionirten Buchführer des Prager Landesgerichtes Johann Formánek anlässlich seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Landtabel- und Grundbuchs-Vicedirectors allergnädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Der Justizminister hat den Rathsscretär bei dem Landesgerichte in Graz Dr. Karl Wimmer zum Landesgerichtsrathe dortselbst ernannt.

Heute wird das XIX. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 30 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 4. October 1895, Z. 12.495, mit welcher über Ermächtigung des hohen k. k. Ministeriums des Innern eine Uniformierungsvorschrift für die k. k. Stromaufseher in Krain erlassen wird.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 10. October 1895.

Nichtamtlicher Theil.

Ministerpräsident Graf Badeni.

Im Hinblick auf die eben so zahlreichen als überaus herzlichen Ovationen, deren Gegenstand Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Badeni in den letzten zwei Tagen sowohl in Lemberg als in Krakau war, schreibt die „Presse“: Aus allen Gegenden des Königreiches, aus Stadt und Land zogen Deputationen herbei mit Zeichen der Verehrung, Dankbarkeit und Anerkennung für den scheidenden Statthalter, mit Ausdrücken des Bedauerns wegen seines Abganges. Beide Volksstämme, alle Glaubensbekenntnisse und alle Gesellschaftsschichten, jeder Beruf und jeder Arbeitszweig, alle im öffentlichen Leben ernsthaft vertretenen Parteistellungen — alle waren in diesem imposanten Zuge vertreten. . . . Die Staatsbehörden und die Organe der Selbstverwaltung trafen in diesem erhebenden Momente wetteifernd zusammen. Dadurch hat der feierliche Act eine ungewöhnliche, man könnte

Wann der Bau von Kloster und Kirche thatsächlich in Angriff genommen worden, ist nicht nachweisbar, dagegen aber bestimmt, wie schon oben erwähnt, dass derselbe 1656 bereits vollendet gewesen.

Ein besonders interessantes Moment ist aber und dasselbe ist eben in Verbindung mit dem Namen des Karl Freiherrn von Valvasor, dass man vor Inangriffnahme des Baues von dem Stiftungscapitale des Dr. Hiller größere Summen leihweise hinausgab, und zwar gegen entsprechende Zinsen.

Darüber berichtet das Gerichtsprotokoll der Stadt Laibach vom Jahre 1651, wo in der Verhandlung vom 21. März die Schuld des Karl Freiherrn von Valvasor im Betrage von 10.000 fl. an die Hiller'sche Stiftung des „jungfräulichen Klosters“ zur Besprechung kommt, indem nämlich die Frage aufgeworfen wird, ob die Valuation (Valuta) „der zweyen Capitalien die sich auf 10.000 fl. erstrecken, in Teutscher oder in Crainerischer Währung“ anzunehmen sei, nachdem die „Teutsche“ in den Schuldbriefen ausgelöscht erscheine.

Um einen Einblick in die Führung eines solchen Gerichtstages um die Mitte des 17. Jahrhunderts von Seite unseres Stadtmagistrates zu bieten, wollen wir in nachstehender Aushebung die diesen Gegenstand betreffende Aufzeichnung des Stadtschreibers, der sein Protokoll mit den Versen beginnt: „Ehr sei dem Vater in seinem Thron, Ehr sei sein eingebornem Sohn, Ehr

¹ Aeltere Registratur der Stadt Laibach. Gerichtsprotocoll von 1651, Fol. 76/a.

fast sagen, symbolische Bedeutung gewonnen, indem hier jene ungetrübte Harmonie zwischen staatlicher und autonomer Verwaltung des Landes deutlich zutage trat, deren Herbeiführung eines der vielen Verdienste des nunmehrigen Ministerpräsidenten bildet. . . . Anderseits verleiht der rege und warme Antheil der Militärbehörden der Abschiedsfeier nicht nur einen erhöhten Glanz, sondern auch eine eminent politische Bedeutung: er bezeugt den hohen Wert, welchen Graf Badeni dem freundlichen und herzlichen Zusammenleben der Civilbevölkerung und der Armee beimißt, und ist ein Beweis, dass es der scheidende Statthalter verstanden hat, durch Würdigung der militärischen Interessen jenes Zusammenleben mächtig zu fördern und zu befestigen. . . . Ueberhaupt erscheinen uns die Lemberger Festlichkeiten in ihrem ganzen als eine von der gesammten Bevölkerung Galiziens spontan gelieferte glänzende Illustrirung des huldvollen Allerhöchsten Handschreibens an den Grafen Badeni. Es ist, als ob jeder Bewohner des Landes auch seinerseits zur Würdigung der Verdienste des scheidenden Statthalters hätte beitragen, als ob er seine Freude und Dankbarkeit hätte ausdrücken wollen für alles, was unter der Statthalterschaft des Grafen Badeni für die „im einsichtsvollen Zusammenwirken mit dem Landtage angebahnte friedliche Verständigung“ unter den beiden Volksstämmen Galiziens, für den „stäten Aufschwung der culturellen und industriellen Interessen des Landes“, für das „durch das Zusammenwirken des Reiches und des Landes“ geschaffene reiche Netz von Communicationsmitteln geschehen ist.

Die Unruhen in Constantinopel.

Die in Constantinopel seit einigen Tagen herrschende Ruhe lässt einen zusammenfassenden durch keinerlei Gunst oder Ungunst beeinflussten Rückblick auf die letzten Geschehnisse wohl schon zeitgemäß erscheinen. Somit sei angesichts der vielen irrigen Zeitungsnachrichten und Beurtheilungen der letzten Ereignisse im Nachstehenden eine aus verlässlichen Quellen geschöpfte Darstellung gegeben.

Außer den am Montag der Vorwoche durch die armenische Kundgebung hervorgerufenen bedauerlichen Ereignissen kam es noch an den darauf folgenden drei Tagen und Nächten theils aus Anlaß von Verhaftungen theils infolge von Angriffen, welche seitens der türkischen Bevölkerung gegen armenische Passanten und Wohnhäuser unternommen wurden, an verschiedenen Orten zu mehr oder minder blutigen Zusammenstößen, die nach gewissenhafter unparteiischer Zählung oder

sei dem heiligen Geist zugleich auff Erden wie im Himmelreich Amen, wörtlich citieren.

Der Stadtschreiber notirt: A (nno) D (omini) 1651 Dienstag 21 Marty. In des Herrn Stadtrichters Behausung Praesentes Herr Georg Wertasch, Bürgermeister, Herr Dominico Brogiol, Stadtrichter, Zwölfer (Herren des innern Rathes) Herr Schönlebl (Schönleben),² Herr Wüz, Herr Rhunzl, Herr Reringer, Herr Seytler, Herr Brenze (Brence), Herr Agnelotti, Vierundzwanziger (Herren des äußern Rathes) Herr Bosio, Herr Gajonzel, Herr Neuriser, Herr Rhronlechner, Herr Seherle. Zusammen thrastt wegen des Herrn Wolfgangi Markonitsch J. U. D. (Juris Utriusque Doctoris) als des Herrn Wolfgangi Markhovitsch J. U. D. als des aufbauende Jungfräulichen Klosters Sindici, anf dem Rathhan den 17 Marty gelhanen Fürtrag.

1. Ob von des Herrn Valvasorn zweyen Capitalien die sich auf 10.000 fl. erstrecken die Valuation in Teutscher oder Crainerischer Währung, dieweillen die Teutsche in denen schuldbrieffen ausgelöscht, anzunehmen seyn, begert beschieden zu werden.

2. Ob an dem Michael Taller'schen³ Legate in 5000 oder 6000 fl. und absonderlich vermög Testament verschafften 3000 fl. nicht was zu limitiren oder nachzusehen wäre.

² Vater des Geschichtschreibers Dombachanten Johann Ludwig Schönleben.

³ Nach der Hiller'schen die zweite Stiftung für das Laibacher Clarissinen-Kloster.

Schätzung über 200 Menschenleben kosteten. Von den Vorfällen abgesehen, fielen die meisten Opfer in Kassim Pascha, am Goldenen Horn und in einem Stambuler Einkehrgasthause. Die Befichtigung der Wunden der eingelieferten Todten und Blessirten durch europäische Aerzte ergab, daß dieselben mit Stöcken, Steinen, Messern, Hacken, in seltenen Fällen mit Schießwaffen beigebracht waren. Auch Todesfälle durch Verwundungen wurden constatirt.

Das Gerücht, daß Hunderte von Todten und Verwundeten von der Vorstadt Kassim Pascha ins Meer geworfen worden waren, hat keine Bestätigung gefunden. Bisher wurden nur zwei Leichen angeschwemmt.

Viele von armenischer Seite stammende Daten und Angaben über die Vorfälle erwiesen sich als falsch oder übertrieben. Das Vorgefallene sei jedoch traurig genug, auch wenn es wahrheitsgetreu erzählt wird. Von indirecten Ursachen abgesehen, fällt nach unparteiischer Beurtheilung aller direct in Betracht kommenden Umstände die Schuld, den blutigen Vorfall am Montag veranlaßt zu haben, auf die Armenier, auch wenn ein Armenier als erstes Opfer fiel, weil sie eine feindliche Kundgebung mit Waffen inscenirten. Die türkische Bevölkerung der betreffenden Quartiere und die Softas standen, wie festgestellt wurde, bereit, ihren Glaubensgenossen zu Hilfe zu eilen.

Die Erbitterung derselben, hervorgerufen durch einzelne energische Angriffe der Armenier bei der Pforte und deren Gegenwehr bei den vorgenommenen Verhaftungen, ferner die schlechte Kenntnis des Dienstes und Instruction sowie der Rohheit einzelner Elemente der erst kürzlich in Eile und mangelhaft verstärkten Polizeigendarmerie führten die Gewaltthaten am Montag herbei. Die Mezeleien der nächsten Tage wurden nicht nur durch Fanatismus und Aufstachelung, sondern auch durch die infolge verschiedener neuer oder verschlechterter localer Verhältnisse seit kurzer Zeit bestehende Unzufriedenheit in manchen Classen der hiesigen türkischen Bevölkerung hervorgerufen.

Weitere Triebfedern hiezu waren persönlicher Ehrgeiz, Neid, Haß und locale Vorstadtfeindschaft, schließlich Raubsucht und rohe Instincte des Pöbels. Es muß zugegeben werden, daß angesichts der Gereiztheit der Gemüther die Gefahr einer Fortsetzung der Ausschreitungen immerhin noch vorhanden ist. Dieselbe kann aber abgewendet werden, wenn die Pforte mit Ruhe, aber energisch die zweckentsprechenden Maßnahmen durchführt und ihre momentane schlechte Lage die Würdigung aller interessierten Kreise findet.

Die von den Botschaftern am 6. d. M. der Pforte überreichte Collectivnote besagt, daß sich die diplomatischen Vertreter angesichts der Fortdauer der bedauerlichen Zustände durch fünf Tage mit der unter der armenischen Bevölkerung herrschenden Aufregung und Angst, die statt zu verschwinden noch wächst, beschäftigten. Durch die aufgetauchten Gerüchte von bevorstehenden Feuersbrünsten sei die ganze Bevölkerung beunruhigt und habe sich die Aufregung noch durch die Maßregeln gesteigert, welche gegen die Armenier ergriffen wurden, die sich nicht in die Bewegung mischten. Die in die Kirchen geflüchtete Bevölkerung weigert sich, dieselben ohne Garantie für ihre Sicherheit zu verlassen. Eine Verlängerung dieser Zustände steigere die Agitation und könne permanente Conflicte verschulden.

In der Note wird den türkischen Behörden zum Vorwurfe gemacht, daß sie, anstatt den Urhebern der ernsthaften Vorfälle zu wehren, dieselben noch ermunthigten, wofür einige sträfliche Acte der Manifestanten keine Entschuldigung bilden. Einige Botschafter hätten

auch Kenntnis von Angriffen gegen die ihrem Schutze anvertrauten fremden Unterthanen erhalten.

Augenzeugen beweisen, daß die Polizei ihre Pflicht nicht kannte, unbetheiligte Leute ohne Maß und ohne Controle verhaftete und an den Gefangenen Gewaltthätigkeiten, ja sogar Todtschläge verübte. Es bleibe der Pforte, welche einsehen müsse, daß derartige Vorfälle die fremden Colonien ängstigen müssen, überlassen, nachzudenken, ob diese Lage die öffentliche Sicherheit nicht ernstlich gefährde, und sich nicht auf die Provinzen ausdehnen könne. Die Vertreter der Mächte seien gezwungen, die Pforte zu fragen, welche Maßregeln sie zur Calmierung der zwischen der muhamedanischen und armenischen Bevölkerung herrschenden Bewegung sowie um ähnlichen bedauerlichen Vorfällen vorzubeugen, endlich zum Schutze der Christen und fremden Colonien gegen alle gefahrbringenden Eventualitäten unternommen habe.

Sie erklären ihre Bereitwilligkeit, bei den Untersuchungen die Behörden zu unterstützen und ihnen Informationen zu liefern, falls nicht die Pforte alles aufbieten werde, um den gegenwärtigen Zuständen ein Ende zu bereiten; sie betonen es als dringend notwendig, der christlichen Bevölkerung der Hauptstadt Sicherheit zu gewähren und vertrauen der Pforte, daß sie zeigen werde, daß ihr Gerechtigkeitsinn und ihre Autorität eine wirksame Action ebenso schnell als beharrlich durchzuführen vermöge, damit sie ihre respectiven Regierungen über die vorgefallenen Ereignisse beruhigen können, die mit Recht die öffentliche Meinung beschäftigen und in Europa Aufregung erzeugen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. October.

Wie die »Budapester Correspondenz« berichtet, begeben sich anlässlich der bevorstehenden Ankunft Seiner Majestät des Kaisers in Agram am 13. d. M. Ministerpräsident Freiherr v. Banffy, Landesverteidigungs-Minister J. M. Freiherr v. Fejervary, Minister für Kroatien-Slavonien Emerich v. Josipovich, Finanzminister Dr. Ladislaus Lutz, Ackerbauminister Graf Festetics, Handelsminister Ernst Daniel und Minister a latere Freiherr v. Josika nach Agram. Die Deputationen der ungarischen Nachbarcomitate wird Obergespan Benö v. Svastics und die der ungarischen Städte in den Nachbarcomitaten Obergespan v. Kardos führen.

Die politische Lage wird in der Presse vielfach erörtert. Die deutsch-liberalen Organe besprechen die gestern abgehaltene Parteiconferenz der Vereinigten deutschen Linken und erklären sich im ganzen mit den in derselben geltend gemachten Anschauungen einverstanden. Zur Situation liegen auch Aeußerungen zweier hervorragender conservativer Abgeordneter vor. Vice-Präsident Dr. Rathreiu, der am Sonntag vor seinen Wählern sprach, betonte, er werde jede Regierung unterstützen, die sich die Förderung der religiösen und wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung zur Aufgabe mache, die mit allem Nachdrucke und mit fester Hand für die Kräftigung des dynastischen Gedankens und für die Machtsstellung des Reiches eintrete. Ferner erklärte Abgeordneter Dr. Ebenhoch in einer Versammlung des oberösterreichischen katholischen Volksvereines in St. Oswald, daß er und seine engeren Freunde vorläufig ihre Stellungnahme noch nicht präcisieren könnten. Was aber bis jetzt bekannt geworden, laute theilweise recht beruhigend und erfreulich. Die Parole könne dormalen nicht anders lauten, als »abwarten«.

Hiller'sche Executores zu sich berufen mit dem Vernehmen, daß Ihre gräflichen Gnaden Herr Herr Landts-hauptmann in Crain bevorab aber Ihrer fürstlichen Gnaden Ordinary will und mainug wäre. Die Klosterfrauen von Michelstätten mit allem ihrem Einkommen und kirchlichen Ornamentis, so sich auf 100.000 fl. Rheinisch erstrecken möchte, alhero intro-duciert werden möchten, daß würde der Stadt Laibach eine schöne Bier sein mit mehreren discurs. — »Darüber«, so fährt das Protocoll in seiner Fassung weiter fort, »ist heutiges Tages berathschlagt worden.« Und der Rathschlag oder das »Geschlossen« nach der Sprache jener Tage lautete dahin: »Sich dits Orts (nämlich Seitens des Magistrates) nicht verfänglich zu machen, sondern es bey des Herrn Fundatoris (Dr. Hiller) gueter Meinung und Intention verbleiben zu lassen, gehorsamst zu bitten, in sonderbarer (besonderer) Erwägung, daß die Kirche albereit in namen et ad honorem St. Clarae geweiht ist worden, was darauf schließen läßt, daß der Bau der Kirche viel früher, als der des erst 1656 vollendeten Klosters, fertig dagestanden.

Diesen »Schluß« mündlich dem Generalvicar »zu referieren«, wurde der Registrator Herr Bosio beauftragt.

⁷ Fürstbischof Otto Friedrich Graf Buchheim.

⁸ Bekanntlich ein Dominicanerinnen-Kloster aus dem 13ten Jahrhundert.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus verlas gestern Präsident Szilaghy eine Zuschrift des Ministerpräsidenten Baron Banffy, mit welcher dieser den Dank Sr. Majestät für die Glückwünsche des Hauses anlässlich seines Namensfestes übermittelt. Der Minister des Innern, Desider Perczel, unterbreitet den Bericht über die Sanitätsverhältnisse in Ungarn im Jahre 1894. Das Haus schreitet zur Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Maßregeln gegen die Verfälschung landwirtschaftlicher Producte. Der Gesetzentwurf, dessen Annahme der Referent Graf Mikolaj Thoroczky warm empfiehlt, wird nach kurzer Debatte angenommen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung verlautet in dortigen unterrichteten Kreisen, daß das wiederholt angekündigte nächste päpstliche Consistorium nicht mehr im Laufe dieses Jahres, sondern erst 1896 stattfinden werde.

Aus Paris wird vom 6. d. M. berichtet: Der Beschluß der Budget-Commission, das Invalidenhaus aufzulösen, hat unter den Invaliden lebhafte Aufregung hervorgerufen, da sie mit der ihnen zu zahlenden Pension kaum ihr Leben fristen können. Namentlich die elassischen Invaliden, die sich in Tonkin und Dahomey unheilbares Siechthum zugezogen haben, erfüllt der Beschluß mit Verzweiflung, da sie in Deutschland als militärpflichtig verfolgt werden und in Frankreich ihrem knappen Ruhegehalte der Noth preisgegeben sind.

In der gestrigen Sitzung des französischen Ministerrathes brachte der Minister des Aeußern Hanotaux die Unruhen in Constantinopel zur Sprache und berichtete, daß er vom Botschafter Cambon be-friedigende Nachrichten erhalten habe. — Der Wieder-zusammentritt der Kammern wurde auf den 22. d. M. anberaumt.

Wie man aus Petersburg meldet, sind dort Nachrichten über weitere Erfolge der aufständischen Dunganen gegenüber den Chinesen eingelaufen. So ist es ihnen in der jüngsten Zeit gelungen, sich der wich-tigen Ortschaften Sinin-Fu, Di-Dao-Tsin, He-Tschou, Guian, Tschin-Tschu-Fu und Ansi-Tschou zu bemächtigen. Die chinesische Regierung habe nunmehr zur Unter-drückung des Aufstandes, dessen Hauptherde gegen-wärtig Sinin-Fu und Ansi-Tschou seien, eine Truppen-macht in der Stärke von 4000 Mann unter dem Befehle des Generals Dun entsendet. Aus Petersburg wird weiter gemeldet, daß der neuernannte englische Botschafter am russischen Hofe, Sir Nicolas D'Comer, seinen Posten wahrscheinlich erst zu Beginn des nächsten Jahres antreten werde.

Nach einer verlässlichen Quelle aus Sofia celebrierte der Patriarch ein Requiem für die armenischen Opfer der letzten Unruhen ungeachtet der Bemühungen der Pforte, ihn davon zurückzuhalten. Ein hoher Officier soll zur Untersuchung der in das Meer versenkten Torpedos abgeandt worden sein.

Im nächsten Monate findet im nordamerikanischen Staate Massachusetts eine Abstimmung darüber statt, ob die Frauen das Wahlrecht für die Gemeinde erhalten sollen. Eine einflussreiche Vereinigung, die sich den Widerstand gegen diese Neuerung zur Aufgabe ge-macht hat, fordert in einer Kundgebung dazu auf, die Frage entschieden zu verneinen, und legt dar, daß das Ziel, durch Förderung der Cultur und des Unterrichts das Gefühl der vaterländischen und bürgerlichen Pflicht auf eine höhere Stufe zu bringen, durch die Verwind-lungen infolge des Heranziehens der Frau nur in die Ferne gerückt werden könnte.

Der Berathung selbst war auch Seitens des Ma-gistrates Dr. Markovitsch als Hiller'scher Syndicus be-gezogen worden.

Beim Fortschreiten des Klosterbaues wurde noch im selben Jahre 1651 das dem seligen Dr. Hiller gehörige gewesene Haus »auf dem Plaz« verkauft, und zwar um die Summe von 3000 fl.; den Kaufcontract be-trug die ältere Registratur der Stadt Laibach »und lautet derselbe dem wesentlichen Inhalte nach also: 1651 20. December verkauft Herr Hans Heinrich Widerker des Innern Rath's Verwandter zu Georgen als Hiller'scher Executor und Verkäufer dem Georgen Werlisch von Scharffenegg Ihrer Röm. Kay. Majestät Hofdiener und Bürgermeister allda als Käufer, die Hiller'sche auf dem Plaz zwischen Herrn Hans Heinrich Widerker und denen Saramatischen Erben Häusern gelegene Bauung um 3000 fl. Rheinisch guter Crainerischer Währung jeden derselben zu fünfzehn Bagen oder 60 fr. gerechnet, dergestalt daß in den künftigen des 1652 Jahres angehenden »ersten Stadtrechten«, auch beider Theile gleichen Unkosten das ordentliche »Aufschlagen« (das Aufsprechen) vorgenommen, ihm Herrn Werlisch die Behausung eingeantwortet auch nach besondrer Ab-rechnung (Abrechnung) die Richtigkeit getroffen werden solle.

⁹ Fascikel Handelschaft, 17. u. 18. Jahrg.

⁴ L. c. fol. 80.

⁵ Wolf Engelbert Graf Auersperg.

⁶ Johann Friedrich Graf Attems.

einwilligen.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom Séjour des Hofes in Gödöllö) wird vom 8. d. berichtet: «Ihre Majestät die Kaiserin verbringt hier fast ihre ganze Zeit im Freien; die hohe Frau hat erklärt, daß sie sich hier viel wohler fühlt als in Aix-les-Bains. Sonntag nachmittags hat die Kaiserin, begleitet von Frau Ida Ferenczy, eine Spazierfahrt nach Besenö gemacht und ist von diesem Ausflug zu Fuß durch den Wald zurückgekehrt. Ihre Majestät hat ihren früheren Obersthofmeister Baron Kopcsa eingeladen, nach Gödöllö zu kommen; der greise Magnat ist, dieser huldvollen Einladung folgend, gestern in Gödöllö eingetroffen und kann dem edlen Jagdsport obliegen, nachdem Seine Majestät der Kaiser ihm in den kronherrschaftlichen Forsten ein Jagdrevier zur Verfügung gestellt hat.»

— (Kaisermanöver 1896.) Wie die «Silesia» vernimmt, sind für das künftige Jahr zwischen Vielitz-Tschschen-Odra große Truppenmanöver geplant, an denen Se. Majestät der Kaiser mit mehreren fürstlichen Gästen teilnehmen soll. Als kaiserliches Hauptquartier erscheint die Stadt Tschschen auszuwählen. Von Seite des Generalstabes werden bereits die für große Manöver notwendigen Vorerhebungen gepflogen.

— (Untersuchung eines Wertbriefes.) Aus Heidelberg wird vom 8. d. M. telegraphiert: Der bei der hiesigen Domänenverwaltung angestellte Schreiber Barlo hat einen an die großherzogliche Generalfiscalcasse in Karlsruhe gerichteten Wertbrief mit 52.000 Mark Inhalt unterschlagen. Barlo, der flüchtig ist, richtete an seine Frau ein Schreiben, worin er die Unterschlagung zugeht. Von Karlsruhe ist ein höherer Beamter zur Untersuchung der Angelegenheit hier eingetroffen.

— (Socialistischer Parteitag in Breslau.) Am 8. d. M. vormittags wurde in Breslau Doctor Ellenbogen aus Wien, als er sich in das Versammlungslocale des socialdemokratischen Parteitages begeben wollte, von mehreren Schutzleuten verhaftet. Singer theilte dem Parteitage mit, Ellenbogen sei als lästiger Ausländer von der Breslauer Polizei ausgewiesen worden, angeblich weil derselbe gestern ein Hoch auf die internationale Socialdemokratie ausgebracht habe. Singer führte weiter aus, er sei überzeugt, daß der Parteitag dem scheidenden Genossen die besten Grüße und die Versicherung auf den Weg gebe, daß die deutschen Genossen trotz aller polizeilichen Maßnahmen nicht aufhören werden, mit den österreichischen Genossen solidarisch zu fühlen und mit ihnen Schulter an Schulter für die Befreiung des Proletariats zu kämpfen.

— (Unruhen in Münster.) In der Nacht vom 8. d. M. wurde die Polizei durch Gendarmen verdrängt. Es kam neuerdings zu Ausschreitungen, wobei die Polizei mit blanker Waffe vorging. Einzelne Personen wurden verwundet. Die besseren Elemente der Bevölkerung ziehen sich zurück.

— (100 Personen — ertrunken.) Aus Moskau wird berichtet: Im Flusse Oka, beim Dorfe Dzerj, ist ein Floß untergegangen; einem Gerüchte zufolge sollen 100 Personen ertrunken sein.

Adulens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Nast.

(8. Fortsetzung.)

«Du bleibst hoffentlich den ganzen Sommer über hier, Fritz?», sagte Reinius, dem Bruder die kräftige Hand auf die Schulter legend.

«Den ganzen Sommer über? Da könnte ich euch leicht zuviel werden!», lachte Fritz.

«Adulfe fährt aus ihren Träumen auf.»

«Wie, uns zuviel werden? Mir? O, Gott!»

Sie seufzt leise, glücklich.

Wieder streifte Reinius sie mit einem verwunderten Blick; dann sagte er in seiner ruhigen Weise:

«Du weißt doch, alter Junge, daß ich dich am liebsten immer um mich haben möchte, und was meine Frau betrifft, so hoffe ich, nein, ich weiß es bestimmt, daß du auch ihr ein lieber Hausgenosse werden wirst!»

«Es wird kaum angehen, daß ich mich länger als ein paar Tage hier aufhalte, denn ich habe noch recht fleißig zu arbeiten, wenn ich im Herbst mein Staatsexamen machen will, und außerdem —»

Er schweigt plötzlich, lächelnd an seinem blonden Schnurrbartchen zupfend.

«Nun, so sprich doch zu Ende!», sagt Reinius.

«Ich bin zu Ende. — Um! — Aber sieh nur, wie hell der Mond scheint. Wie denkst du über eine Promenade durch Garten und Park? Ich glaube, dein Frauchen ist mit dem Thee fertig. Wollen wir gehen?»

Adulfe erhebt sich; ihre Augen leuchten.

«D, gewiß, ja!»

Auch Reinius steht auf.

«Natürlich gehen wir, lieber Junge, wenn es dir Vergnügen macht, aber da fällt mir ein, daß ich noch mit dem Inspector ein paar Worte zu sprechen habe. Ihr geht wohl voraus. Wir treffen uns im

— (Verunglückte Radfahrer.) Wie der «Köln. Ztg.» aus Balonce vom 5. d. M. gemeldet wird, stürzten zwei Radfahrer, welche von Sarraz kamen, auf einer abschüssigen Stelle gegen eine Mauer und blieben sofort todt.

— (Zähmung von Zebra.) Dem Häuptling Mitinginia von Usongo ist es gelungen, ein junges Zebra zu zähmen. Es geht mit den Eseln auf die Weide und ist so zahm, daß man es anfassen, streicheln und sich hinaufsetzen kann. Um geritten zu werden, ist es noch zu jung. Das Thier ist in der Steppe bei Usongo gefangen worden. Daß das Zebra durchaus zähmungsfähig und im Dienste von Menschen verwendbar ist, bewiesen die damit von Lord Rothschild in England gemachten Erfahrungen. Es werden bei ihm vier gezähmte Zebras zum Ziehen von Wagen verwendet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Empfangs-Vorbereitungen.) Die Vorbereitungen für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Agram werden mit dem größten Eifer betrieben. Namentlich auf dem Franz-Josef-Platz wird die letzte Hand an die dortigen Anlagen und Decorationen gelegt. Der Park selbst ist bis auf einige kleine Details fertig und prangt in allen seinen Theilen in frischem Grün, die Fontaine lumineuse ist gleichfalls fertig und ist nur noch mit Gruppen aus natürlichen Steinen zu montieren. Die Bahnhof-Zufahrtstraßen sind kaum zu erkennen. Haus- und Flaggenbäume, abwechselnd mit kleineren, flankieren die Straße und den Platz vor dem Bahnhofe, sie sind bestimmt, die Riesenflaggen zu tragen und werden untereinander durch Reifsiguiranden verbunden werden. Besonders mächtig sind die Flaggenbäume vor dem Bahnhofe, welche, schön drapiert, einen imposanten Eindruck bieten werden. Auch der Triumphbogen vor der Trentgasse läßt bereits seine Formen erkennen; es wird ein dreithoriger Bogen. Ueber dem mittleren größten Bogen erhebt sich eine Art Söller, der eine kolossale hohe Flaggenstange trägt. Rechts und links vom Mittelbogen stehen zwei niedere Seitenportale, welche gleichfalls mit Flaggenstangen geschmückt sind. Die Ausschmückung der Stadt und die Vorbereitungen für die Beleuchtung derselben schreiten ebenfalls rüstig vorwärts. Der ganze Jellacicplatz ist bereits mit Säulen versehen, welche in allen möglichen schlanken und gefälligen Formen Beleuchtungskörper tragen werden. Eine besondere Garnitur umgibt das Denkmal des Banus Jellacic, dessen Sockel in allen Contouren in farbigen Lichtern erglänzen wird. Für den Empfang Sr. Majestät an der Universität werden gleichfalls große Vorbereitungen getroffen. Dem Rector Herrn Dr. Franz Spevec ist es gelungen, 60 Hörer der weltlichen Facultäten zu bestimmen, sich das Gala Kleid der Universitäts-Hörer, das alte Costüm der Juraten, anzuschaffen, um in demselben Se. Majestät zu empfangen und in die Aula zu geleiten.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Baron Hein hat sich gestern vormittags mit dem Schnellzuge zu kurzem Aufenthalte nach Wien begeben.

Park am Teich. In spätestens einer halben Stunde bin ich da!

Schweigend, ein glücklich bekommenes Lächeln auf den Lippen, steigt Adulfe neben Fritz die Verandatreppe hinab.

Das Herz schlägt ihr hoch.

Was er wohl sagen wird, nun sie allein sind! Und wann wird er das erlösende Wort sprechen: «Adulfe, du bist frei, komm mit mir!»

Sie hatte sich fest vorgenommen, heute noch ihrem Manne alles zu gestehen: daß sie ihn nicht liebe und daß sie seinen Antrag nur angenommen, weil Klebon es gewollt habe.

Nun er, ihr Prinz gekommen ist, wird sie es ihm überlassen, mit Reinius zu sprechen, und er wird den rechten Augenblick ganz gewiß nicht verpassen, zu sagen: «Gib meine Adulfe frei!» — Meine Adulfe!

Lange träumte sie so vor sich hin, ohne sonderlich auf das zu achten, was Fritz spricht; erst als er bei den Rosen stehen bleibt, erwacht sie gleichsam und sieht zu ihm auf.

«Die Rose, die du im Gürtel trägst, ist weiß. Erlaube, daß ich dir eine andere abschneide. — Bitte!»

Er reicht ihr eine dunkle Blüte, welche sie lächelnd entgegennimmt.

«D, danke! Ja, das arme Ding sieht wahrhaftig schon ganz weiß aus. Aber fortwerfen will ich sie darum doch nicht — sie ist an einem Glückstage gepflückt worden!» setzt sie leise hinzu.

Die Rose ist meine Lieblingsblume, sagte er im Weitergehen. Welche Blume ist dir die liebste, Adulfe?

«Mir? O, ich habe alle Blumen gerne. Ist doch jede einzelne, und sei sie noch so winzig, schön!»

Sie verlassen den Garten und gehen langsam unter den hohen, dunklen Parkbäumen hin, durch deren Wipfel der Nachtwind leise rauschend fährt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Zur Frage der Moorcultur.) Das k. k. Ackerbauministerium hat den Regierungsrath E. Markus und den Director Meißl der k. k. landwirthsch.-chemischen Versuchsstation beauftragt, die Frage der Entwässerung des Salbacher Moores vom Standpunkte der Moorcultur zu untersuchen, eventuell die Errichtung einer Versuchsstation zu beantragen und haben die beiden Sachverständigen unter Mitwirkung des Landes-Ingenieurs Gräsky am 9. d. M. mit ihren Erhebungen begonnen.

— (Verlängerte Vorconcession.) Das k. k. Handelsministerium hat die dem Bergbaubesitzer Herrn Cajetan Faber in Wien ertheilte Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten rüchlich der intendierten normalspurigen Localbahn von der Station Rudolfswert über Landstraß, Zirkle und Muntendorf nach der Station Rann auf weitere sechs Monate verlängert.

— (Militärisches.) Transferriert werden: die Landwehr-Bezirks-Feldwebel Josef Rozel des Landwehr-Infanterieregiments Graz Nr. 3, zugewiesen der Bezirks-hauptmannschaft in Eilli, und Johann Rupancil des Landwehr-Infanterieregiments Klagenfurt Nr. 4, zugewiesen der Bezirks-hauptmannschaft in Radmannsdorf — hinsichtlich ihrer Diensttheilung gegenseitig.

— (Die Uebersiedlung) der von uns leghin bezeichneten Departements sowie der Hilfsämter der k. k. Landesregierung in die Baracke an der Erjavecstraße ist nun vollendet und wurde gestern mit der Uebertragung der verschiedenen alten Registraturen aus dem Landhause ins ärarische Haus Nr. 6 am Rain begonnen. — o.

— (Statthalter Freiherr von Rübeck,) welcher schon im vorigen Jahre die Absicht hatte, sich von den Geschäften zurückzuziehen, hat nunmehr den Beschluß gefaßt, in den Ruhestand zu treten und hat die hiezu erforderlichen Schritte eingeleitet.

— (Krankbewegung.) Im Monate September l. J. wurden ins hiesige Landeskrankenhaus und in die Filiale für Insectiöse in der Polana 198 männliche und 126 weibliche, zusammen 324 Kranke aufgenommen. Mit den vom Vormonate verbliebenen belief sich die Zahl der Kranken auf 573, von denen 188 geheilt, 94 gebessert und 20 transferriert wurden; als ungeheilt verließen 43 die Anstalt, während 15 weibliche und 6 männliche Kranke gestorben sind. Es verblieben sonach mit Schluss des abgelaufenen Monats noch 207 Kranke im Spital.

— (Ermäßigung der Kerzenpreise.) Wie das «Fremdenblatt» erfährt, dürfte der Preis der Stearinkerzen mit Rücksicht auf den Rückgang des Unschlittpreises vielleicht schon vom 16. d. M. ab um zwei Gulden pro 50 Kilogramm, im Detail also um 2 kr. per Packet zu 500 Gramm herabgesetzt werden. Der Preis würde darnach von 40 auf 38 fl. sinken. Zur definitiven Beschlußfassung darüber wird indes vielleicht noch eine Besprechung der beteiligten Industriellen abgehalten werden.

* (Deutsches Theater.) Der breite, behagliche Humor des alten VArronge mit seinem scharfen Blick für das Kleinbürgerthum, mit seinen braven Familienvätern, guten Hausfrauen, niedlichen Backfischen, süchttern verliebten Jünglingen u. dergl. m. hat gar oft dem Salbacher Publicum angenehme Abende bereitet, und auch dem gestern aufgeführten Lustspiele «Der Weg zum Herzen» folgte das Publicum mit allen Zeichen des Wohlgefallens. Die Komödie ist nicht mehr ganz jung, sie hat ihre Premiere im Jahre 1886, demnach vor neun Jahren erlebt: ein respectables Alter in unserer leichtlebigen Lustspiel- und Schwankperiode. Von Zeit zu Zeit sieht man diese VArronge'schen Lustspiele, welche keine weltbewegenden Zeitfragen zu beantworten präntieren, aber ein gut geschautes und liebevoll retouchiertes Bild aus der Sphäre der norddeutschen gutbürgerlichen Mittelclassen bieten, recht gerne. Allerdings geht es hausbacken dabei zu, man läßt sich jedoch die Hausbacktheit gefallen, denn es strömt aus ihr doch so etwas wie eine behagliche Wärme. Wir wollen hier nicht näher untersuchen, ob das gestrige Stück zu den besseren oder schwächeren Bühnenwerken des Dichters gehört. Der erste Act ist etwas trocken und auch die weiteren bieten manche Längen und geistlose Strecken. Inzwischen kommen aber die ergößlichsten Scenen vor, einzelne Figuren sind so voll und wahr aus der Wirklichkeit gegriffen und glücklich humoristisch angehaucht, daß man immerhin die kritischen Grillen beiseite lassen kann und mit dem Gefühl der Befriedigung das Haus verläßt. Das Stück wurde, wie der Beifall zeigte, zur Zufriedenheit des Publicums, das sich in geringer Zahl eingefunden hatte, gespielt. Herr Ramharter wußte die VArronge'sche Schlafrockomik wirksam wiederzugeben, Fräulein Kühne spielte seine adelstolze Frau mit seiner Charakteristik, Herr Molmann war im Jörn und Humor recht überzeugend, überschrie sich jedoch unnöthigerweise. Voll rührender Schlichtheit und Natürlichkeit spielte Herr Habt einen alten Bureaudiener und holte sich einen separaten Applaus. Einen Tausendsassa von Affessor stellte Herr Novotny etwas zu lärmend dar, doch hatte er in Gemeinschaft mit Fräulein Seyffert einige gelungene Scenen, wofür beide auch verdienten Beifall einheimsten. In weniger dankbaren Rollen trugen Herr Müller und Sei

bold zum Gelingen der Vorstellung bei. Die Damen Rioli und Arko, welche in «naiven» Rollen debutierten, laborierten an augenscheinlicher Befangenheit. Wir möchten den beiden Novizen auf dem Felde der Kunst vor allem andern rathen, natürlich und ungezwungen zu sprechen und zu spielen. Dies gilt insbesondere von Fräulein Rioli, deren «naives» Vach die Zuhörer geradezu verblüffte. Der schwache Besuch der gelungenen und amüsanten Vorstellungen ist sehr bedauerlich; die Bestrebungen der Direction und Gesellschaft verdienen gewiss eine bessere Anerkennung!

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 27. September in der Gemeinde Birkbach stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurden Andreas Bader aus Birkbach zum Gemeindevorsteher, Josef Jenko aus Oberfernitz, Jakob Hodevar von ebendort, Josef Hacin aus Herstetten und Johann Stare aus Unterfernitz zu Gemeinderäthen gewählt.

(Ein Kind verbrannt.) Am 1. October verließen die Eheleute Josef und Theresia Sever in Budajne zeitlich morgens ihr Haus, um sich auf den circa sieben Minuten entfernten Acker zu begeben und ließen ihre drei Kinder, deren ältestes sechs Jahre alt ist, unbeaufsichtigt im Hause zurück. Gegen halb 9 Uhr vormittags verschaffte sich die 4 1/2 Jahre alte Aloisia einige Bündelholz und zündete in einer Laterne das Licht an, bei welcher Gelegenheit dieselbe das Ende des brennenden Bündelholzes auf die Kleider des drei Jahre alten Knaben Johann warf, welche sofort Feuer fiengen. Das arme Kind erlitt derartige Brandwunden, daß es am 4. October infolge derselben verschied.

(Staatsbahnrath.) Nach der bisherigen Gepflogenheit findet die Herbstsession des Eisenbahnrathes in den letzten Tagen des October, und zwar die Plenarsitzung regelmäßig am letzten in diesen Monat fallenden Montag statt. Es wird daher voraussichtlich diesmal die Plenarsitzung des Eisenbahnrathes Montag den 28. d. M. stattfinden. Am 26. d. werden die drei ständigen Comités, nämlich das Tarifcomité, das Fahrplancomité und jenes für allgemeine Angelegenheiten zusammentreten, um den Bericht der Staatsbahnen, die vorzulegenden Anträge der General-Direction sowie allfällige Initiativ-Anträge der Vorberathung zu unterziehen. Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand des Staatsbahnrathes wird in dieser Herbstsession die Begutachtung des neuen Gütertariifes der Staatsbahnen bilden, dessen Grundzüge wir bereits mitgetheilt haben. Der neue Tarif ist bereits dem für diesen Gegenstand vom Staatsbahnrathe gewählten Subcomité, bestehend aus den Herren Helm, Buchmann, Rauthner, Rozourel und Popper, übermittelt worden und es ist zu hoffen, daß dasselbe nun bald zusammentreten werde, um sich zu constituieren und an die ihm zugewiesene Aufgabe, die Vorberathung des neuen Tarifes, zu schreiten.

(Polizeiliches.) Vom 8. auf den 9. October sind 3 Verhaftungen vorgenommen worden, und zwar 1 wegen Betteln, 1 wegen beschäftigungslosem Bagieren, 1 wegen Reversion. — Den Sicherheitsdienst versahen 43 Mann. — Vom 9. auf den 10. October wurden 3 Verhaftungen vorgenommen, und zwar 1 wegen nächtlicher Ruhestörung, 1 wegen Excesses, 1 wegen Bettelerei. Dem Handelsmann Johann Fabian ist eine Wagenplache durch unbekannte Thäter gestohlen worden.

(Die heurigen Regional-Thier-schauen) finden am 21. October in Oberlaibach, am 23. October in Pristava bei Neumarkt und am 26sten October in Treffen statt.

(Typhus.) Im Dorfe Bösenberg, politischer Bezirk Voitsch, erkrankten in letzterer Zeit 6 Personen am Typhus; alle sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden getroffen.

(Todesfall.) Am 8. October ist Herr Primus Armić im hohen Alter von 90 Jahren gestorben. Der Verbliebene war nahezu 50 Jahre Beamter der hiesigen Spinnfabrik.

(Slovenisches Theater.) Heute findet eine Reprise der Oper «Trovatore» statt. Bei dem letzten großen Erfolge derselben ist ein volles Haus zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Die Unruhen in Constantinopel.

Wien, 9. October. Eine Meldung der «P. C.» aus Constantinopel constatirt den guten Eindruck der Berufung Kiamil Paschas, woran jedoch keine zu weitgehenden Hoffnungen geknüpft werden können, da umfassende Zugeständnisse an die Armenier wegen der Erregung der mohamedanischen Bevölkerung, die dadurch noch gesteigert werden könnte, kaum zu erwarten sind.

Die der Pforte überreichte Verbalnote der Bot-schafter hebt ausdrücklich hervor, daß von bewaffneten Sostas und Kurden zahlreiche Angriffe auf das Eigenthum, ja selbst Plünderungen und Todtschläge verübt wurden. Die Note empfiehlt als einziges Mittel zur Beruhigung der Bevölkerung die sofortige Freilassung aller unschuldig Verhafteten.

Telegramme.

Wien, 9. October. (Orig.-Tel.) Das Armee-Verordnungsblatt meldet: Se. Majestät der Kaiser genehmigte die Enthebung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich d'Este aus Gesundheitsrücksichten vom Commando der 38. Infanterie-Brigade und ordnete die Transferierung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Salvator zum 4. Tiroler Kaiserjäger-Regimente an.

Wien, 9. October. (Orig.-Tel.) Gestern nachts entgleisten in der Südbahnstation Neunkirchen zwei Lastwagen durch Burückrollen während des Verschiebens und verlegten die beiden Hauptgleise, wodurch der Postzug eine mehrstündige Verspätung erlitt. Beschädigungen sind keine erfolgt.

Eugrinograd, 9. October. (Orig.-Tel.) Gegenüber der Meldung einiger Blätter, Prinzessin Clementine hätte dem Prinzen Ferdinand den auf die Religion des Prinzen Boris bezüglichen Beschluß des coburgischen Familienrathes mitgetheilt, wird von kompetenter Seite versichert, daß die Nachricht erfunden sei. Ein Familienrath des Hauses Coburg existiert überhaupt nicht und weder Prinzessin Clementine noch das Haus Coburg mischten sich je in die Angelegenheiten des bulgarischen Staates und der Dynastie ein.

Rom, 9. October. (Orig.-Tel.) Der Papst richtete ein Schreiben an den Cardinal Rampolla betreffend die Kundgebungen vom 20. September, worin der Papst sagt, er habe gehofft, man werde auf sein Greisenalter Rücksicht nehmen. Indessen sei er gezwungen worden, Zeuge der Apotheose der Vererbung des heiligen Stuhles zu sein. Besonders aber sei er betrübt gewesen durch die Absicht, den Conflict zu einem dauernden zu machen, statt ihn zu beseitigen. Man wollte Rom wieder heidnisch machen, worunter die Nation leide. Außer der Nichteinhaltung des Versprechens nach materieller Wohlfahrt sei Italien auch moralisch gespalten. Der Papst hebt den rühmenden Ursprung und die Wohlthaten der päpstlichen Souveränität hervor und fordert die noch nicht den verderblichen Secten angehörenden Italiener auf, auszuhalten im Kampfe gegen die frechen Feinde des christlichen Namens.

Madrid, 9. October. (Orig.-Tel.) Wie der «Imparcial» aus Havana erfährt, ist in der Provinz Havana eine Rebellenbande aufgetaucht. Diese Nachricht macht großes Aufsehen.

Barcelona, 8. October. (Orig.-Tel.) Die gestrigen Unordnungen haben sich heute erneuert. Volk und Studenten veranstalteten Sympathie-Kundgebungen vor den Bureaux der liberalen Blätter, während die katholischen Studierenden gegen die Unruhen protestieren.

London, 9. October. (Orig.-Tel.) Aus Majunga wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet: Die Nachrichten über die Niedermetzelung von Howas nach der Einnahme Marobahs durch die Franzosen, sowie die Meldungen, daß Salalaven, von den Franzosen bewaffnet, das Land überfallen hätten, sind durchaus unbegründet. Die Einnahme von Tananarivo wurde nach Majunga bisher nicht gemeldet; die Meldung wird aber täglich erwartet.

London, 9. October. (Orig.-Tel.) Man meldet aus Yokohama: Einem Telegramme aus Söul zufolge drang Tai-wonkun, der Vater des Königs und Führer der Anti-Reformpartei, an der Spitze einer bewaffneten Macht in das königliche Palais ein. Das Leben der Königin sei, dem Vernehmen nach, gefährdet.

Belgrad, 9. October. (Orig.-Tel.) König Alexander und die fremden Militärattachés sind gestern abends mit Separatzug von den Herbstmanövern nach Belgrad zurückgekehrt.

Literarisches.

«Heimchen am Herd.» Unter diesem Titel beginnt in dem renommierten Verlag des «Universum» in Dresden und Wien eine illustrierte Familien-Zeitschrift zu erscheinen, welcher wir nach Einsicht des uns vorliegenden ersten Heftes einen großen Erfolg mit Sicherheit prophezeien dürfen. «Billig und gut» sind ja zwei Begriffe, die sich nur in den seltensten Fällen vereinigen lassen, nun, in Hinsicht auf «Heimchen am Herd» wird sich auch der kritischste Beurtheiler zur rückhaltlosen Anerkennung der Bestrebungen gezwungen fühlen, welche den obengenannten Verlag zur Herausgabe der neuen Zeitschrift bewogen haben: nämlich der großen Menge für billigen Preis (12 fr. pro Vierteljahrsheft) eine Unterhaltungslecture zu schaffen, wie sie von anderer Seite annähernd vorzüglich ausgestattet nicht geboten werden kann. Aus dem überaus reichen illustrativen Schatz des Heftes wollen wir nur eine trefflich gelungene, in Holzschnitt ausgeführte Extrakunstbeilage «Diebeswerbung» von E. Wittenberg erwähnen, die dem Heft einen eigenartigen Reiz verleiht. Probehefte, welche das Gesagte vollaus bekräftigen, können unsere Leser durch jede Buchhandlung zur Ansicht erhalten, weshalb wir von einem näheren Eingehen auf den textlichen wie illustrativen Inhalt absehen. Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 9. October. Prof. Dr. Meißl, k. k. Director; Ritter v. Leon, Schwarz, Singer, Tschunko, Schwarzmann, Lewis, Freund, Hammerer und Rohn, Kaufleute; Justin, Privatier, sammt Frau;

Neumann, Dr. jur., und Schöffel, Procurist, Wien. — Ritter v. Langer, k. k. Bezirksrichter, Rathsch. — Familie Schlegel, Rast (Slavonien). — Schlegel, Alexiter, Agram. — Rast, Bauunternehmer, Villach. — Süß, Rfm., Salzburg. — Rast, Rfm., Prag. — Huber, Großhändler, München. — Rast, Rfm., sammt Frau, Triest. — Leipziger, Obergeringenieur, Prag. — Hermann, Secretär, Berlin. — Schreyer, Privatier, Graz.

Hotel Elefant.

Am 9. October. Graf Brandi, Görz. — Pollat, Novak, Neumann, Epstein, Sobotta, Mittler, Filipet, Griebmann, Prod. Rste.; Millanich, Privat, und Franzel, Obergeringenieur, Wien. — Dribar, Cilli. — Reßner, Stud. Med., und Grünfeld, Rfm., Prag. — Deutsch, Rfm., Budapest. — Mohr, Rfm., Graz. — Steller, Rfm., Hamburg. — Bubal, Ingenieur und Dampfseiler, Insector, und Lutzmann, k. k. Oberverwalter, i. Frau, Triest. — Kovac, Jll.-Feistritz. — Lapajne, Rfm., Zdrja. — Gredl, Beamter, Voitsch.

Hotel Lloyd.

Am 9. October. Faleschini, Baumeister, Pontafel. — Novak und Löwe, Rste., Wien. — Mally, Rst., Triest. — Rast, Rst., Prälvald. — Božić, Besitzer, Podraga. — Dr. Bošnjak, Arzt, Steiermark. — Arnold, Oberlehrer, M.-Gleud. — Djonig, Privat, Graz. — Klemmt, Rst., Judenburg. — Ruhover, Pri-vate, Radmannsdorf.

Verstorbene.

Am 8. October. Primus Armić, Privatbeamter, 89 J., Wienerstraße 13, Lungendebn. — Aloisia Rozina, Arbeiter-sgattin, 28 J., Rosengasse 39, Tuberculosis pulmonum. Am 9. October. Maria Plestenjak, Arbeiterstochter, 2 Mon., Tirnauer-gasse 5, Darmkatarrh.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 9. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh und 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.		Wrt.	Wrt.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 40	7 50	Butter pr. Kilo . .	—	70
Rozu . .	7 —	6 50	Eier pr. Stück . .	—	10
Gerste . .	7 —	6 50	Milch pr. Liter . .	—	64
Safer . .	6 80	6 80	Rindfleisch pr. Kilo	—	66
Halbfrucht . .	—	—	Kalb-fleisch . .	—	66
Heiden . .	7 —	8 —	Schweinefleisch . .	—	36
Grise . .	7 —	6 50	Schöpfen-fleisch . .	—	45
Kukuruz . .	7 20	7 —	Hühnel pr. Stück	—	16
Erbsen 100 Kilo	2 50	—	Tauben . .	—	2 15
Linzen pr. Hektolit.	11 —	—	Heu pr. M.-Str.	—	2 15
Erbsen . .	10 —	—	Stroh . .	—	—
Erbsen . .	12 —	—	Holz, hartes pr.	—	7 70
Rindfleisch pr. Kilo	—	96	Klafter . .	—	5 40
Schweinefleisch . .	—	66	— weiches . .	—	—
Speck, frisch . .	—	62	Wein, roth., 100 Lit.	—	—
— geräuchert . .	—	66	— weißer, . .	—	—

Lottoziehung vom 9. October.

Brünn: 13 87 14 20 46.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Witterungs- und Windrichtung
9.	2 U. N.	729.2	18.1	SO. st. stark	bewölkt	
9.	9 U. M.	728.6	15.8	windstill	bewölkt	9-2
10.	7 U. M.	728.8	14.6	SO. mäßig	bewölkt	9-2, um

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.3°, um 3.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanesische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Penneberg-Seide** von 35 fr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.). **Porto- und steuerfrei ins Haus.** — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (13) 17-13.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Maximilian Armić, Buchdruckerei-Corrector, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gattin **Rosefine** und seines Sohnes **Maximilian** die betrübende Nachricht, daß sein innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, beziehungsweise Groß- und Schwiegervater, Herr

Primus Armić

Spinnfabriks-Beamter i. P.

gestern den 8. October um 5 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach kurzem Krankenlager im 90. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag den 10. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 13 (Palais Tauer) eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestatet.

Die heil. Seelenmesse wird in der Franciscaner-Kirche gelesen.

Der theure Verstorbene wird dem frommen Gebete und Andenken empfohlen.

Laibach am 9. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Grosser Lacherfolg!